Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
# 4 (1890)

51 (27.4.1890)

urn:nbn:de:gbv:45:1-209828

Visual Library

Nr. 51. 4. Jahrgang. Bant-Wilhelmshaven. Sonntag, 27. April 1890.

# Norddeutsches Volksblatt.

Abonnement:
bei Vorausbezahlung frei in's Haus:
vierteljährlich . . 1 Mk. 50 Pf.
für 2 Monate . 1 „ — „
für 1 Monat . — „ 50 „
excl. Postbestellgeld.

Zeitschrift für freisinnige soziale Reform, für Politik und Unterhaltung.

Expedition: Bant-Wilhelmshaven, Adolfstraße Nr. 1.

Erscheint
jeden Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Inserate:
die viergespaltene Zeile 10 Pf.
bei Wiederholungen Rabatt.
Postzeitungsliste Nr. 4439.

## Achtung!!!

**Allen Arbeitern und gewerkschaftlichen Vereinigungen theilen wir ergebenst mit, daß in der Expedition des „Norddeutschen Volksblattes" Petitionslisten für die Einführung des gesetzlichen achtstündigen Arbeitstages zu haben sind und empfehlen wir, recht ausgiebigen Gebrauch davon zu machen.**

**Die Redaktion und Expedition des „Norddeutschen Volksblattes".**

## Strafvollzugs-Ordnung.

Die Behandlung, welche dem wegen Preßvergehen verurtheilten Redakteur des Gothaischen Tageblatt im Gefängniß widerfahren ist, hat zur Folge gehabt, daß sich in der Presse eine Reihe von Stimmen für Reform der Strafvollzugs-Ordnung erhoben haben. Man kann billiger Weise erstaunen, daß jetzt erst ein solches Verlangen in weiteren Kreisen sich kund giebt, da doch seit langer Zeit hinreichend Anlaß dazu vorhanden war. Die Sozialdemokratie z. B. hat vor und nach dem Jahre 1878 Aehnliches, wie es der Gothaer Redakteur zu erdulden hatte, zu unzähligen Malen in ihren Blättern der öffentlichen Meinung unterbreitet, ohne daß weiter davon Notiz genommen wurde. Jetzt, da der Redakteur eines deutschen Philisterblattes auch einmal mit dem Komfort deutscher Gefängnisse und mit den Härten des Strafvollzugs bekannt geworden ist, erheben die Herren Philister ein gewaltiges Geschrei in der Befürchtung, es könnte ihnen selbst einmal so etwas passiren. Das Philisterthum hat allerdings noch nie den Brunnen zugedeckt, bevor das Kind hineingefallen war.

Wir haben eine Reform der Strafvollzugs-Ordnung schon längst für nöthig befunden; leider war in den letzten Jahren kaum zu erwarten, daß die gesetzgebenden Faktoren sowie die maßgebenden Persönlichkeiten der Regierungskreise sich zur Einführung humanerer und zeitgemäßerer Bestimmungen würden entschließen können. Der Bann, welcher unter dem nun gestürzten Regiment auf allen Verhältnissen lastete und jeder freiheitlichen Entwicklung schier unüberwindliche Hindernisse in den Weg warf, bewirkte zu Anfang der siebziger Jahre schon eine strengere Praxis in der Handhabung des Strafvollzugs. Es war der Abgeordnete Lasker, der seiner Zeit den Schmerzensschrei ausstieß, der Strafvollzug habe eine Regelung „nach der Knute hin" erfahren. Dies ist allerdings nur bildlich zu nehmen, denn die bestehenden Bestimmungen über körperliche Züchtigung in den Gefängnißordnungen der Einzelstaaten haben unseres Wissens keine Verschärfung erfahren. Aber in Bezug auf Selbstbeköstigung, Aufsicht, Beschäftigung und Behandlung der politischen Gefangenen sind eine Reihe von Verschärfungen durchgeführt worden, welche von den Betroffenen sehr empfindlich verspürt werden mußten. Diese Verschärfungen traten zu gleicher Zeit in allen Bundesstaaten ein, sodaß ein einheitliches Vorgehen in dieser Sache nicht zu verkennen war. Von welcher Zentralstelle die bewegenden Einflüsse ausgingen, ist nicht schwer zu errathen. Der frühere preußische Justizminister, Herr von Friedberg, vertrat diese Verschärfungen mit der süßlächelnden Miene, die man an ihm gewohnt war; die politischen Gefangenen dürften weniger freundliche Gesichter gemacht haben.

Zu einer einheitlichen Regelung der Materie für das Reich ist es indessen nicht gekommen, was wir auch nicht bedauern. Denn ohne Zweifel hätte uns eine Reichsstrafvollzugs-Ordnung Rückschritte auf diesem Gebiete gebracht, so wünschenswerth auch die Vereinheitlichung der Sache an sich ist. Wir sind auch heute nicht in der Lage, von einer einheitlichen Strafvollzugs-Ordnung Besseres zu erwarten, so lange wir nicht wissen, ob unsere maßgebenden Kreise wirklich das Bedürfniß nach Besserung anerkannt haben.

Soweit die Neugestaltung der Sache von der Juristenwelt abhängt, sind wir von dem entschiedenen Mißtrauen erfüllt, denn wir wüßten in der That nicht, was die in Vorurtheilen verhärteten Perrücken-Professoren, welche die Hauptträger juristischer Weisheit darstellen, an humanen und neuen Ideen in dieser Sache aufbringen könnten. Sie würden sicherlich den Versuch machen, bei einer Neugestaltung des Strafvollzugs die gesetzgebenden Gewalten für die Wiederaufnahme mittelalterlicher Härten zu gewinnen. Haben wir doch erst dieser Tage von einem deutschen Professor, der allerdings kein Jurist ist, in allem Ernst den Vorschlag machen hören, zum Ersatze der Ausweisungsbefugniß im Sozialistengesetz Strafkolonien zu errichten und die Deportation für politische Verurtheilte einzuführen. Es wirft dies wieder ein helles Licht auf die Fähigkeit zartsinniger Professorengemüther, im Aushecken harter Maßregeln es den finstern Mächten des Mittelalters zuvorzuthun. Auch die Bäume dieser Herren werden nicht in den Himmel wachsen; sollten aber solche Vorschläge durchdringen, so wünschen wir nur, daß die Vorsehung sehr bald durch praktische Anwendung derselben auf die Urheber die letzteren wie den gothaischen Redakteur eines Besseren belehren wird.

Zur Zeit werden in der politischen und juristischen Welt eine Reihe von Fragen diskutirt, die mit dem Strafvollzug in engem Zusammenhang stehen, die bedingte Verurtheilung und Aehnliches. Wie es uns scheint, handelt es sich darum, daß sowohl den Gerichten als den Leitungen der Strafanstalten größere diskretionäre Gewalt verliehen werden soll als bisher. Wir halten das nicht für zeitgemäß und können nur energisch verlangen, daß die Forderungen der Humanität, wo solche in einer neuen Strafvollzugs-Ordnung Platz finden müssen, scharf und bestimmt formulirt und abgegrenzt werden. Das Gesetz, nicht aber der gute oder schlechte Wille des Einzelnen soll maßgebend sein.

So wenig wir in dieser Beziehung von dem professoralen Juristenthum erwarten, so sicher hoffen wir, daß die gesetzgebenden Gewalten, d. h. in erster Linie der Reichstag, etwaige Vorlagen und Vorschläge genau prüfen und Alles verwerfen wird, was in Bezug auf Humanität nicht auf der Höhe der Zeit steht. (H. E.)

## Politische Rundschau.

**Bant**, den 26. April.

**Berlin.** Der Redakteur der Berliner Volks-Tribüne, Reichstagsabgeordneter Max Schippel, ist wegen Verächtlichmachung der Sozialreform zu neun Monate Gefängniß von dem Landgericht zu Chemnitz verurtheilt worden.

— Gegen den Reichstagsabgeordneten für Gießen, Pickenbach, ist nunmehr, wie die „Freis. Ztg." erfährt, von Amtswegen die Untersuchung wegen strafbaren Wuchers eingeleitet worden.

— Die Arbeiterbewegung für die Feier des 1. Mai wird, wie eine Londoner Meldung der „Krzztg." behauptet, von London aus geleitet. Die englische Regierung habe Kenntniß davon. Die verschiedenen Regierungen würden bei ihren Verfügungen betreffs des 1. Mai in stillschweigender Uebereinkunft vorgehen. — Die „Krzztg." hatte früher bessere Polizeiverbindungen. Gegenwärtig nimmt sie das dümmste Zeug, das ihr irgend jemand über die Sozialdemokratie aufbindet als baare Münze.

— Die evangelischen Hirtenbriefe gegen die Sozialdemokratie werden jetzt Mode. Auch der evangelische Oberkirchenrath hat nun einen derartigen Erlaß an die Geistlichen der Landeskirche gerichtet, den die „Post" abzudrucken in der Lage ist. Der Erlaß entspricht in manchen Punkten dem Erlaß des Kultusministers an die kirchenregimentlichen Behörden in den neuen Provinzen. Es heißt in dem Erlaß u. A.: „Wo irgend möglich, ist es auch in den Städten wie auf dem Lande zu versuchen, daß der Geistliche in freien Versammlungen, verbunden mit Rede und Gegenrede, den Arbeitern unter die Augen tritt und Vorurtheile zerstreut. Fehlt einem Geistlichen die Gabe dazu, so findet sich unter den übrigen Geistlichen einer Diözöse wohl einer oder der andere, der für ihn eintreten kann." Ferner wird es als eine besondere Pflicht der Geistlichen bezeichnet, in und außer den Konferenzen die Volksschullehrer vor den in Rede stehenden Verirrungen zu behüten und ihre Mitwirkung zur Bekämpfung derselben zu gewinnen. — Auch die Herren Landpastoren werden mit der Sozialdemokratie nicht fertig werden. Daß die Kirche sich übrigens gegenwärtig den besitzenden Klassen so energisch als Gesellschaftsretterin empfiehlt, ist auch ein Zeichen der Zeit.

— Am vorigen Sonntag fand in Hannover ein von etwa 200 Mitgliedern aus Deutschland besuchter Antisemiten-Kongreß statt, der in aller Stille vorbereitet war und über den der „Köln. Ztg." von gut unterrichteter Seite Folgendes mitgetheilt wird: „Die Verhandlungen waren geheim. Wir wissen trotzdem, daß ein umfangreicher Feldzugsplan für die nächsten Reichstagswahlen ausgearbeitet worden ist. Die Herren haben eine größere Reihe von Wahlkreisen zur besonderen Bearbeitung in den nächsten fünf Jahren ausgewählt, darunter Stade, Kaiserslautern, Hagen, Bielefeld, Minden-Lübbecke, Lörrach, Bingen, während dem Dr. Böckel und seinen Genossen ganz Oberhessen als ihr besonderes Agitationsgebiet überlassen ist. Auch in Elsaß-Lothringen, wo allerdings der Antisemitismus in vielen Gegenden wegen des dort verbreiteten Wuchers ein wohlvorbereitetes Feld finden würde, will man die Judenhetze einbürgern. Die Partei, der früher nur geringe Geldmittel zur Verfügung standen, scheint mit einem Male förmlich in Geld zu schwimmen. Wer die unbekannten Geldgeber sein mögen, bleibt vorläufig in Dunkel gehüllt. Wohl nur, um den vorhergegangenen geheimen Kongreß zu maskiren und die Behörden zu täuschen, wurde am Abend eine öffentliche Versammlung im Konzerthause abgehalten, in welcher vier hervorragende Redner der Partei merkwürdig „zahme" Reden hielten.

— In Köln fand am 22. April eine Versammlung von Vertretern rheinischer Tischler-Innungen statt, welche folgende Beschlüsse faßten: 1) Bei einem ausbrechenden Ausstand soll der Innungsvorstand der betr. Stadt eine Liste derjenigen Gesellen, welche die Arbeit niedergelegt haben, an die Obermeister aller angeschlossenen Innungen der Provinz gelangen lassen; die Kollegen verpflichten sich, die betreffenden Gesellen nicht in Arbeit zu nehmen. 2) Die angeschlossenen Innungen verpflichten sich, diejenigen Meister zu unterstützen, welche in Folge des Ausstandes nicht in der Lage sind, rechtzeitig liefern zu können, derart, daß die Obermeister verpflichtet sind, möglichst für Unterbringung solcher Arbeiten zu sorgen.

— In Barmen haben die aus dem Elberfelder Sozialistenprozeß bekannten Verdienste des Herrn Kommissar Tilger um die Hebung der Sozialdemokratie ihre Würdigung endlich gefunden. Derselbe ist von dem Amte eines politischen Kommissars entbunden und als Revierkommissar nach dem Außenbezirk Eberbilb versetzt worden. Wie der „Freien Presse" mitgetheilt wird, hat derselbe schon die Bierpumpen der dortigen Wirthschaften revidirt.

**Königsberg.** Nach sozialistischen Schriften wurden am Mittwoch die Wohnungen von Einjährig-freiwilligen, Hoboisten und Militärbeamten durchsucht. Gefährliches Militär.

### Oesterreich.

— Im Abgeordnetenhause beklagte sich Kronawetter darüber, daß die Sozialisten seitens der Polizei drangsalirt würden; aus demselben Anlaß warf Pernerstorfer dem anwesenden Polizeipräsidenten Unwissenheit und Unfähigkeit vor und griff die persönliche Ehrenhaftigkeit des Polizeipräsidenten an, welcher angeblich die Individuen, von denen vor zwei Jahren Pernerstorfer überfallen wurde, kenne und nicht verfolgt. Taaffe wies die Jevektiven gegen den Polizeipräsidenten zurück und suchte nochmals das Vorgehen der Polizei bei den Neulerchenfelder Exessen zu rechtfertigen. Mit der Heranziehung des Militärs müßte man vorsichtig sein; so seien nur einige Branntweinläden geplündert worden. Das Militär hätte vielleicht einige Personen erschossen. Vor dem 1. Mai werden Besorgnisse gehegt; wenn in solcher Weise gegen die Behörden gesprochen werde, müsse man sich wundern, wenn nicht losgeschlagen werde. Der Minister hofft, daß der 1. Mai ruhig verlaufen werde, weil die Arbeiter selbst entschlossen seien, die Ruhe aufrecht zu erhalten. Doch sei es fraglich, ob es ihnen gelingen werde, da ihnen in solchen Fällen gewöhnlich der Pöbel anhänge. Wenn man von der Sicherheitsbehörde Diensteifer verlange, dürfe man sie nicht insultiren, wie es hier geschehen sei. Bezüglich der Aufhebung des Ausnahmegesetzes werde die Regierung den Zeitpunkt wahrnehmen, aber sie müsse erklären, daß sie den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für geeignet halte.

— Die Arbeiterinnen der Neumann'schen mechanischen Weberei in Friedek stellten die Arbeit ein, weil ihre Forderungen von Lohnaufbesserung und Arbeitskürzung nicht bewilligt wurden.

— Dem „B. T." berichtet man aus Bielitz, 23. April: „Heute Abend durchzogen 4000 Arbeiter lärmend die Straßen von Biala und Lipnik. Heranrückende Infanterie und Kavallerie zerstreute die Menge, welche aber bald wieder von Neuem anwuchs. Infolge dessen wurde die gesammte Garnison aufgeboten. Die Kaufleute schließen ängstlich ihre Läden.

— 10 Uhr 30 Min. Abends. In Biala hat der Pöbel am Spätabend noch furchtbare Verwüstungen angerichtet und alle Branntweinschänken demolirt. Das Militär mußte schließlich Feuer geben. Mehrere Personen sind verwundet und angeblich vier Exzedenten getödtet".

— Der Versuch der östreichische Liberalen, das Ausnahmegesetz in Oestreich zu beseitigen, ist, wie bei die reaktionären Mehrheit zu erwarten war, gescheitert. Das Abgeordnetenhaus lehnte mit 112 gegen 93 Stimmen die von Herbst im Namen der Minorität des Ausschusses befürwortete Resolution auf Aufhebung der Ausnahme-Bestimmungen ab.

### Belgien.

— Bei einem Frühstück, welches der Antisklavereiverein zu Brüssel zu Ehren Stanleys gegeben hatte, hielt derselbe eine Rede, in welcher er unter Anderem sagte, „Wißmann habe Recht gehandelt, „daß er die Araber anwarb und ihnen Gelegenheit gab, durch redliche Arbeit statt durch Raub zu leben". Ferner meinte er, die Elfenbein-

Landesbibliothek Oldenburg

gewinnung müsse ganz anders gestaltet werden, denn jetzt koste jeder Zahn zwei Menschenleben. Ist es schon ein starkes Stück, daß sich Stanley als Sklavenbefreier aufspielt, wo er von der persönlichen Freiheit der Einwohner Afrikas noch nie viel Aufhebens gemacht hat, so berührt es eigenthümlich, wenn er den Verlust der Menschenleben bei der Gewinnung des Elfenbeins bedauert. Das kann jedenfalls nur in kaufmännischem Sinne sein, nicht aber aus Humanität, denn mit Menschenleben hat Stanley wahrlich niemals gegeizt. Ebensowenig hat Stanley ein Recht, sich über die räuberischen Araber zu erheben, denn seine Art der Gewinnung der Elfenbeinzähne und die begehrlichen Blicke nach den Elfenbein-Schätzen Emin Paschas lassen sehr tief blicken. Daß die modernen Zivilisatoren dem großen afrikanischen Kommis-Voyageur Beifall zugejauchzt, kann Niemand wundern.

### Italien.

— Man schreibt aus Mailand unterm 21. April: Der gestrige Sonntag hat für die Arbeiterbewegung in Italien drei große Erfolge erzielt. In Ravenna wurde Andreas Costa mit 7041 Stimmen ohne Gegenkandidaten abermals zum Abgeordneten für die Kammer gewählt. Die Anhänger der Regierung hatten sich in den größeren Orten des Wahlkreises der Abstimmung enthalten, in den kleineren Orten und den von Arbeitern bewohnten Vorstädten erhielt Costa durchschnittlich 90 pZt. aller eingeschriebenen Wahlstimmen. — In Rom wurde am Vormittag die erste Versammlung der Arbeitslosen in einem geschlossenen Saal abgehalten, da die Polizei der Kommission der Arbeitslosen erklärt hatte, sie werde künftig keine Arbeiterversammlung auf freien Plätzen mehr dulden. Da die Beschaffung der Säle in Rom sehr schwer ist, so hofft man hierdurch die Arbeiterbewegung wesentlich behindern zu können. Der letzten Versammlung nach zu schließen scheint jedoch dieses Ziel nicht erreicht zu sein. Zwar hatten sich nur etwa 400 Arbeiter eingefunden, doch nahmen dieselben nach mehrstündigen Verhandlungen eine Resolution an, welche etwa Folgendes besagte: „Die von den Arbeitslosen der Stadt Rom zu ihrer Vertretung ernannte Kommission hat nach mehrfachen Vorstellungen und Bitten sowohl von der Staatsregierung als auch von der Stadtverwaltung die Antwort erhalten, daß diese nicht in der Lage seien, den Arbeitslosen Arbeit zu verschaffen. Die Versammlung erkennt deshalb, daß die Arbeiterklasse nur bei sich selbst, nicht aber bei der Bourgeoisie Hülfe und Rettung finden kann, weshalb sie die sofortige Bildung einer sich über ganz Italien erstreckenden „Arbeiterliga" als nothwendig erachtet, welche als einziges Ziel die Erkämpfung des „Rechts der Existenz" aufstellt. 350 der Anwesenden erklärten sofort schriftlich den Beitritt zu dieser Liga, während die Kommission beauftragt wurde, die übrigen Vereine Roms und der Provinzialstädte ebenfalls zum Beitritt aufzufordern. — In Mailand endlich waren am Sonntag die Delegirten aller Arbeiterverbände zu einer Berathung zusammengetreten und nahmen mittelst Akklamation die provisorisch aufgestellten Statuten für die zu begründende Mailänder Arbeiterkammer an.

### Großbritannien.

— Der irische Abgeordnete John Dillon ist von der Agitationsreise, welche er im Interesse der Home Rule in Australien und Amerika unternommen hat, nach Irland zurückgekehrt. Er hat Reden gehalten in Adelaide, Melbourne, Sydney, auf Neuseeland, den Sandwichs-Inseln und in San Francisco und für die Pächterschutzliga im Ganzen 32000 Pfd. Sterl. gesammelt.

— Auf den Ponsonby'schen Gütern in Irland wurden am Sonnabend wiederum zwölf Pächterfamilien ausgewiesen. Die Leute schuldeten die Pacht meistens seit Jahren. Dennoch wurde jedem Pächter angeboten, im Besitz zu bleiben, wenn er nur in Monatsfrist die Pacht für ein Jahr nebst Kosten zahlen wolle. In keinem einzigen Falle aber wurde dieser Vorschlag angenommen.

## Gewerkschaftliches.

**An alle nichtgewerblichen Arbeiter Deutschlands!** Kollegen! Um vielfach an uns gerichteten Wünschen Rechnung zu tragen, hat der seit einem Jahr in Hannover bestehende Verein zur Wahrung der Interessen der Fabrik- und sonstigen nichtgewerblichen Arbeiter den unterzeichneten Vorstand beauftragt, die Einberufung eines Kongresses aller nichtgewerblichen Arbeiter zu veranlassen. Diesem Auftrage kommen wir nun dadurch nach, daß wir für den 8. Juni d. J. und folgende Tage einen Kongreß aller nichtgewerblichen Arbeiter nach hier einberufen und vorläufig folgende Tagesordnung festsetzen: 1) Situationsbericht der einzelnen Delegirten; 2) Zentralisation oder Lokalorganisation. Falls erstere beschlossen, Wahl eines provisorischen Vorstandes, event. Wahl einer Agitationskommission; 3) Normalarbeitstag; 4) Sonntags- und Ueberstundenarbeit; 5) Frauen- und Kinderarbeit und deren Einfluß auf die wirthschaftlichen Verhältnisse der Arbeiter; 6) Die Nothwendigkeit des Eingreifens der Gesetzgebung in das Verhältniß zwischen Unternehmer und Arbeiter; 7) Verschiedenes. Der Unterzeichnete ersucht nun diejenigen Kollegen, welche geneigt sind zu vorstehender Tagesordnung ein Referat zu übernehmen, dieses beim Unterzeichneten anzumelden zu wollen. Gleichfalls ersuchen wir die Kollegen, welche wünschen, daß der Tagesordnung noch weitere Punkte zugefügt werden sollen, dieses innerhalb 4 Wochen mittheilen zu wollen. Kollegen! Tretet daher ungesäumt zusammen, da, wo noch keine Organisationen vorhanden sind, gründet welche und wo es bis dahin nicht mehr möglich ist, berufet öffentliche Versammlungen ein und wählet einen Delegirten zum ersten Kongreß aller nicht gewerblichen Arbeiter Deutschlands, scheuet nicht die geringen Opfer, die Euch durch die Entsendung eigener Delegirter auferlegt werden, seid eingedenk, daß wir nur durch die Organisation aller Berufsgenossen im Stande sind, uns bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen verschaffen zu können. Sollten jedoch an einzelnen Orten die Mittel für die Entsendung eines eigenen Delegirten nicht zusammenzubringen sein, so machen wir den Vorschlag, sich durch einen Kollegen aus Hannover vertreten zu lassen. Da es unbedingt nothwendig ist, die Zahl der Theilnehmer am Kongreß festzustellen, ist es erforderlich, daß die Anmeldung der Delegirten bis spätestens am 18. Mai bei dem Unterzeichneten erfolgt. Die Mittheilung über das Lokal, in welchem der Kongreß tagen soll, sowie die Zeit der Eröffnung desselben erfolgt später an dieser Stelle. Und nun, Kollegen in allen Gauen Deutschlands, auf und rüstet Euch zum ersten Kongreß aller nichtgewerblichen Arbeiter Deutschlands! Mit kollegialischem Gruße der Vorstand der Fabrik- und sonstigen nichtgewerblichen Arbeiter Hannover-Lindens. J. A.: Aug. Lohrberg, Vorsitzender, Klostergang 4, Hannover.

**Hannover**, 23. April. In der Fabrik von G. A. Krell ist ein Ausstand sämmtlicher Former und Kernmacher ausgebrochen.

**Dresden**, 24. April. Unter den Steindruckern hier ist ein Streik ausgebrochen.

**Greiz.** Sämmtliche Textilarbeiter, 4000 Menschen, sind hier von den Fabrikanten ausgesperrt, weil sie die Fabrikordnung nicht anerkennen wollen.

**Saarlouis**, 24. April. In zahlreichen Versammlungen wurde beschlossen, zur Zeit vom Streik abzustehen, dagegen alle friedlichen Mittel zu versuchen, die Dudweiler Forderungen durchzusetzen.

## Aus Stadt und Land.

**Bant**, 25. April. Der Gemeindevorstand macht bekannt, daß diejenigen Militärpflichtigen aus den Jahrgängen 1868, 1869 und 1870, welche sich hierselbst zur Stammrolle angemeldet haben, ihre Loosungsscheine während der Bureaustunden im Gemeindebureau in Empfang nehmen können.

**Bant**, 25. April. Aus einem uns übermittelten Wahl-Flugblatt der nationalliberalen Partei, worin sich der derzeitige Kandidat, Herr H. W. Schröder, dagegen verwahrt, in Brake gesagt zu haben, „jeder Arbeiter müsse seinen Lebensunterhalt von 40 Pfg. täglich bestreiten können", erfahren wir, daß der tägliche Arbeitsverdienst eines Arbeiters im Amt Friesoythe im Durchschnitt 1 Mk. 17 Pf. betrage, der tägliche Lebensunterhalt eines Jeden (??? D. R.) in vortiger Gegend 40 Pfg. Im Amte Brake dagegen betrage der durchschnittliche Arbeitsverdienst im Tage 1 Mk. 80 Pfg., der tägliche Lebensunterhalt daselbst aber 80 Pfg. im Durchschnitt. So erfreulich es ist, daß die Bedürfnißlosigkeit im Amte Brake noch eiumal so gering ist, als im Amte Friesoythe, so begreifen wir aber auch vollständig, wie es kommt, daß es in der Gegend von Brake so viele Thalermillionäre giebt. Begreifen können wir aber nicht, wie es kommt, daß in dem gesegneten Redenkirchen 100 Prozent von der Gesammtsteuer an Armenumlagen erhoben werden. Ob das an der verdammten Begehrlichkeit der ländlichen Arbeiter nach Armenunterstützung liegt? Der Herr Schröder ist vielleicht so freundlich und giebt uns darüber Auskunft.

**Wilhelmshaven**, 24. April. Auf der Kaiserlichen Werft verunglückte der Arbeiter Ahlers dadurch, daß ihm eine mit Eisenplatten beladene Lowre über den rechten Fuß ging, und zwar so, daß demselben 2 Zehen vollständig abgetrennt wurden und eine Ueberführung in das Werftarbeiterkrankenhaus nothwendig machte.

**Varel**, 21. April. Der „Gemeinnützige" hat neulich aus Anlaß des Defizits in der Kämmereikasse dem Bürgermeister Herrn v. Thünen eine mangelhafte Kontrolle vorgeworfen, und gesagt, daß seit dem Weggange des früheren Bürgermeisters v. Garßen „Varel in geistiger und materieller Beziehung zurückgegangen" sei. Darüber sind die nationalliberalen Freunde des Herrn von Thünen sehr erboßt, wahrscheinlich schon aus dem Grunde, daß er die lieben Vareler mit einer national-konservativen geistigen Speise, „Jade-Zeitung", beglückt hat und haben dem Redakteur des Gemeinnützigen einen Strafantrag angedroht. Um dem Herrn Allmers zu zeigen, daß die Leibgarde des Herrn Bürgermeisters im Stande ist, ihm auch materiell Abbruch zu thun, hat der hochwohlweise Stadtrath von Varel seinem Unwillen dadurch Ausdruck gegeben, daß er in seiner letzten Sitzung nur gegen zwei Stimmen beschloß, dem „Gemeinnützigen" die amtlichen Bekanntmachungen zu entziehen. — So geht es, wenn man mit seiner freisinnigen Majorität prahlt bei der Reichstagswahl und in die Stadtvertretung nationalliberale Helden wählt.

**Oldenburg**, 25. April. Der frühere Oberbürgermeister von Schrenck wird seine Strafzeit in Vechta und nicht, wie es anfangs hieß, in Bremen verbüßen.

— Der Bericht der Oldenburger Glashütte ist erschienen und können wir nicht umhin, ihm einiges zu entnehmen. Es heißt darin, daß in Folge einer kleinen Preiserhöhung des Produkts, seit 17 Jahren die erste, sehr befriedigende Resultate zu verzeichnen seien. Die Jahresproduktion hat sich um 4 Millionen Flaschen vergrößert und ist eine neue Wanne für ununterbrochenen Betrieb gebaut worden. Der Geschäftsgewinn beträgt 148558,43 Mk. gegen 126777,39 Mk. im Vorjahr. Um den Export auszudehnen, hat die Gesellschaft ihre Fabrikate ausgestellt und den 1. Preis erhalten. Der Bericht schließt mit einer Idylle der im Interesse der Arbeiter getroffenen Wohlfahrtseinrichtungen wie Beschaffung billiger und behaglicher Wohnungen, Unterstützung hülfsbedürftiger Arbeiter und Familien, Erhöhung der Löhne ꝛc. mit folgendem Wortlaut: „Wir sind fest entschlossen, das Wohl und die Zufriedenheit der Arbeiter zu fördern, soweit uns das irgend möglich sein wird. Dagegen sind wir ebenso fest entschlossen für den Fall, daß unsere im allgemeinen ruhigen und verständigen Arbeiter durch gewissenlose Agitatoren sich verführen lassen sollten, gegen alle unberechtigten Ansprüche entschieden Front zu machen und ohne Besinnen den Kampf aufzunehmen, wenn er uns aufgezwungen wird. In diesem Falle würde eine vorübergehende finanzielle Schädigung der Gesellschaft unvermeidlich sein, für welche wir aber voraussichtlich in unseren bereit gelegten Reserven genügende Deckung haben würden. Wollen wir aber aus Furcht vor einer solchen vorübergehenden Schädigung uns dazu verstehen, unberechtigten Anforderungen nachzugeben, so würden wir damit nach unserer festen Ueberzeugung einen Weg einschlagen, welcher zum Ruin der Gesellschaft führen müßte." — In der That sehr schneidig. Ganz nach der Methode: in der einen Hand das Zuckerbrod, in der andern die Peitsche. Welch' zweifelhaften Werth die Beschaffung von billigen Arbeiterwohnungen hat, haben z. B. die Glasarbeiter in Nienburg erfahren. Sie hat eine Abhängigkeit der Arbeiter im Gefolge, die großartig ist und die lange nicht von der Billigkeit aufgewogen wird, denn schenken wird die Gesellschaft nichts und kann sie auch nicht. Was man alles unter unberechtigten Forderungen versteht, davon können die Glasarbeiter und besonders die von Nienburg ein Liedchen singen. Die gewissenlosen Agitatoren müssen immer noch herhalten, um Aktionäre und Arbeiter zu schrecken, ob bei den letzteren dieser Popanz noch verfängt, ist füglich zu bezweifeln. Die Herren Aktionäre können sich gratuliren, ein so schneidiges und vorsorgliches Direktorium zu haben und werden die Reserven für etwaige Arbeiterausstände ihnen die nöthige Beruhigung geben, die nicht gerade magere Dividende mit Muse zu verzehren. Die Arbeiter aber können daraus lernen, ihre Organisationen so zu gestalten, um der Macht des Kapitals gewachsen zu sein und werden leichtsinnige Streiks vermeiden.

### Vereins-Kalender.

Bant-Wilhelmshaven.

„Verband der Schneider". Am Sonntag den 27. April, Nachmittags 4 Uhr: Versammlung bei Gose in Kopperhörn.

„Zentral-Kranken- und Begräbnißkasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter", sowie der Zuschußkasse. Sonntag den 27. April, Nachmittags von 4 bis 5 Uhr: Hebung der Beiträge.

„Bauhütte", Fachverein der Maurer. Dienstag den 29. April, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Heilemann, „Zur Arche", Belfort.

„Deutscher Schuhmacher-Verband". Dienstag den 29. April, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Gose in Kopperhörn.

NB. Die noch fehlenden Vereine und Kassen werden gebeten, die Daten ihrer Versammlungstage anzugeben.

### Hochwasser.

Wilhelmshaven-Bant.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Sonntag, den 27. April | Vorm. | 5,46 | Nachm. | 5,58 |
| Montag, den 28. April | „ | 6,48 | „ | 7,09 |
| Dienstag, den 29. April | „ | 8,11 | „ | 8,34 |


**Eversten.**

Bestellungen auf eine gute Volkslektüre als **„Neue Zeit", die französische „Revolution", „Geschichte der Erde", Dr. W. Zimmermanns großer deutscher „Bauernkrieg", „Wahren Jakob"**, sowie auf alle anderen, **das Volk belehrenden Schriften**, nimmt entgegen **Diedr. Schmidt.**

NB. Auf die in diesen Tagen zur Versendung gelangte Nr. 98 des „Wahren Jakob", welche eine **Festnummer für den 1. Mai** bildet, mache noch besonders aufmerksam.

**Zu vermiethen**

eine schöne **Oberwohnung.**

**L. Ennen**, Kopperhörn.

**Schönes Bettstroh**

empfiehlt **L. Ennen**, Kopperhörn.

**Die Bier-Niederlage**

von

**G. Endelmann**

**Königstraße Nr. 47,**

empfiehlt

**Fass- und Flaschenbier**

aus der Brauerei von Th. Fettköter in Jever, 33 Flaschen 3 Mark.

**Bayrisch Bier** aus der Brauerei von Franz Erich, Erlangen, 20 Fl. 3 Mk.

**Harzer Königsbrunnen.**

**Selterswasser** eigener Fabrik.

***Wiederverkäufern Rabatt.***

**Zu vermiethen**

Umstände halber auf gleich oder später eine freundliche **Familienwohnung** an ruhige Bewohner. **H. Lückener**, Bant, Adolf- und Annenstraßen-Ecke.

**An- und Rückkauf**

von

**neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden u. Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silbersachen, Schuh- und Stiefelwaaren**

u. s. w.

**F. Krüger, Belfort,**

**Ankerstraße.**

**Strohhüte**

zum **Waschen, Färben** und **Modernisiren** werden angenommen.

**M. Schlöffel,**

**Belfort, Werftstraße 17.**

Empfehle eine große Auswahl

**garnirter & ungarnirter**

**Damen- und**

**Kinder-Hüte**

sowie

**sämmtliche Putz-Artikel**

zu **sehr billigen** Preisen.

**F. Lipowczak,**

Oldenburgerstr. 31.

**Gasthof Sedan.**

Heute Sonntag:

**Grosser öffentl. BALL**

dazu ladet ergebenst ein

**F. Krause.**


Landesbibliothek Oldenburg

# Keine leere Reklame

sondern wirklicher

# Total-Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts!

Behufs anderweitiger Unternehmungen hebe ich mein Geschäft am hiesigen Platze auf und stelle, um **vollständig zu räumen,** mein gesammtes Waaren-Lager zum

# gänzlichen Ausverkauf.

Sämmtliche Sortimente sind reich und nur in anerkannt prima Qualitäten ausgestattet und bemerke ich noch besonders, daß kein

**einziges altes Stück Waare**

in meinem Geschäft zu finden ist, da dasselbe erst vor kurzer Zeit etablirt wurde. Mir ist **nur** daran gelegen, das Lager möglichst rasch und vollständig auszuverkaufen und gebe ich daher

## zu Preisen ab, wie dieselben bis jetzt noch nicht gekannt sind.

Nur bei einer so außergewöhnlichen Gelegenheit, **wie ein Total-Ausverkauf,** ist es möglich, die Preise derartig zu ermäßigen, wie es bei mir der Fall ist. Es empfiehlt sich deswegen,

**diese außergewöhnliche Gelegenheit wahrzunehmen,**

selbst wenn momentan kein Bedarf vorliegen sollte.

Hochachtungsvoll

## Wilhelm Baumann, Gökerstraße.

---

**Bettfedern,**
**Bettinletts,**
**Betttuchleinen,**
**Bezugstoffe,**
**Möbelcattune.**

Grosse Auswahl. Preise niedrig.

**Anton Brust,**
**Belfort.**

---

## Bier!

Empfehle **helles** und **dunkles**

**Fass- u. Flaschen-Bier**

aus der Dampf-Bierbrauerei von

**Th. Fetköter in Jever.**

Ferner bringe mein

**Cigarren-Geschäft**

in empfehlende Erinnerung.
Besonders **sehr schöne Sorten** für Mk. 3,50, Mk. 4,00 und Mk. 5,00.
Import von echten **Cuba- u. Habanna.**
**Cigarren.**

**J. Fangmann,**
Bismarckstraße 59.

---

Schweinepökelfleisch,
Rinderpökelfleisch,
Thüringer Schneidebohnen,
" Brechbohnen,
Salzgurken,
Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt

**G. Lutter,** Bismarckstraße Nr. 55.

---

**Tiarks'scher**

**med. Magenbitter**

nach Vorschrift von
**Professor Dr. Gutzeit**
ist zu haben in fast sämmtlichen hiesigen Restaurationen.
Ferner bei den Herren Kaufleuten:
**G. Grube, H. Menken, H. T. Kuper, C. Schmidt, Richard Lehmann, Jakobs & Comp.** in **Neubremen.**

---

**H. Lüschen, Bismarckstr. 17,**

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen:

**garnirte und ungarnirte Damen- und Kinder-Hüte**

**Bänder, Blumen, Federn, Spitzen, Rüschen, Hauben, Brautkränze und Brautschleier etc.**

---

**Filzhüte für Herren und Knaben**

**in sehr großer Auswahl**
**und neuesten Façons und Farben**
empfiehlt von 1 Mk. an bis zu den feinsten Sachen

**M. Schlöffel, Kürschner,**
Roonstr. 79 und Belfort, Werftstr. 17.

---

Empfehle zu der demnächst eintretenden **Zieh-Zeit** (1. Mai) mein

**Möbel-Fuhrwerk.**

Prompte und reelle Bedienung, sowie billige Preise werden zugesichert.

**A. Warns, Bant.**

---

**Central-Halle in Belfort.**

Heute Sonntag:

**Grosser öffentlicher Ball.**

**Carl Zwingmann.**

---

**Kopperhörn. Volksgarten. Kopperhörn.**

Heute Sonntag, den 27. April cr.:
**In meinem bedeutend vergrößerten Saale**

**Grosser öffentlicher Ball**

wozu freundlichst einladet

**H. T. Kuper.**

---

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren**

zu sehr billigen Preisen.

**R. T. Wolfs,**
**Neuestraße 18.**

---

**Fr. Jakubczyk,**
Herren-Kleidermacher,
**Bant, Werftstraße Nr. 12,**
empfiehlt sich zur
**Anfertigung v. Herrengarderoben**
**unter Garantie.**

Grosse Auswahl der neuesten Frühjahrs- und Sommer-Stoffe.

---

## BIER!

Empfehle

**Faß- und Flaschen-Bier**

aus der Dampf-Bierbrauerei von **Büsing & Klostermann,** Oldenburg.

**ff. Export-Weißbier,**
**ff. Doppel-Braunbier,**
**ff. Braunbier,**
**ff. goldgelbes Lager-Bier,**
**ff. dunkel Lager-Bier,**
sowie das
**beliebte Klosterbräu.**

**Th. Frier, Ulmenstraße 1.**

---

**Nähmaschinen**

**verkauft und reparirt gut und billig**

**C. Möbius,**
**Bismarckstr. 22a.**

---

**Bant, Nordstraße Nr. 13.**

Mit Zahlungs-Erleichterung empfehle
**Arbeiter-Kleidung**
als **Jacken, Hosen, Westen, Kittel, Hemde, Unterziehzeuge** 2c.
sowie **Buckskin-Anzüge**
zu billig gestellten Preisen.

**H. C. Tyarks.**

---

Empfehle mein
**vorzügliches helles und dunkles**

**Lager-Bier**

— sowie —

**Doppel- und einfaches Braun-Bier**

in Gebinden und Flaschen.
Gebinde von 10—100 Liter Inhalt à Ltr. 20 Pf. frei in's Haus.

In Flaschen: Helles Lagerbier 36 Fl. 3 M.
" " dunkles " 30 " 3 "
" " Doppel-Braunbier 36 " 3 "
Braunbier in Gebinden à Ltr. 10 Pf.
Doppel-Braunbier à Ltr. 15 Pf.

**Dampfbrauerei zum weißen Roß.**
**A. Wessel, Bant.**

Landesbibliothek Oldenburg

## Verein Deutscher Schuhmacher.
(Zahlstelle Kopperhörn.)

Montag, den 28. April, im Saale „Zur Arche" in Belfort:

**5. Stiftungs-Fest.**

Entré 1 Mark. Anfang 8 Uhr.

Freunde und Gönner des Vereins werden freundlichst eingeladen.

Das Fest-Komitee.

---

Am Donnerstag, den 1. Mai:

**Grosser BALL**

sämmtlicher Gewerkschaften Oldenburgs und Osternburgs

im „Grünen Hof".

Entree 30 Pf., wofür freier Tanz. Anfang 7½ Uhr.

Es werden sämmtliche Gewerksgenossen, Arbeiter und Arbeiterfreunde freundlichst eingeladen.

Das Komitee.

---

Oldenburg.

## Verein Deutscher Schuhmacher.

Montag, den 12. Mai cr., im Saale des Herrn Seghorn, „Zum grünen Hof":

**Grosser BALL.**

Anfang 7 Uhr. Entree 1 Mk.

Hierzu ladet freundlichst ein Das Komitee.

---

## Möbel-Magazin
von
**Roonstr. 15. FR. DIEZ, Roonstr. 15.**

hält sein completes Lager bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Abschlagszahlung gestattet.

Um mein Lager möglichst zu räumen wegen Umänderung und Vergrößerung meines Ladens gewähre ich bei Baarzahlung bis 1. Mai

**10 pCt. Rabatt.**

Grosse Auswahl in Plüsch- und Möbel-Stoffen.

Das Aufpolstern von

**Sophas, Matratzen u. s. w.**

wird prompt und billigst ausgeführt.

**Fr. Diez, Sattler und Tapezierer.**

---

## Ferd. Bökmann,
**Wilhelmshaven, Bismarckstraße Nr. 18.**

Bringe mein großes Bettfedern-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Gereinigte staubfreie Bettfedern das Pfund 60 Pf.,
„ Entenfedern das Pfund Mk. 1,20,
„ Entendaunen, das Pfund Mk. 1,50,
Gereinigte Gänsefedern Mk. 2,40, 3, 3,25 bis zu den feinsten Schwandaunen.

**Federdichte Inletts**

von den billigsten (per Meter 50 Pf.) bis zu den feinsten Sorten sind stets in großer Auswahl vorhanden.

Bemerke noch, daß ich nur gute dauerhafte Waare liefere.

**Ferd. Bökmann.**

---

Eine große Sendung

**Damen-Stiefeln von 5 Mk. an,**

sowie

Kinder-, Knaben- und Mädchen-Stiefeln

in großer Auswahl empfiehlt

**J. G. Gehrels, Wilhelmshaven.**

---

**Zur Feier des 1. Mai:**

**Grosse**

## öffentl. Volks-Versammlung

am Donnerstag, den 1. Mai, Abends 8 Uhr,
im Saale des Hrn. Heilemann, „Zur Arche", Bant.

Tages-Ordnung:

1. Der Achtstundentag. 2. Diskussion.

Referent: Herr Paul Hug.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Die Kommission.

---

Hatte Gelegenheit, eine Parthie

## hochelegante Sonnenschirme

sehr preiswerth einzukaufen, darunter Sachen, reeller Werth Mk. 3 bis 14, jetzt nur die Hälfte.

**Regenschirme von Mk. 1 bis 10.**

**Strohhüte** für Herren, Knaben und Mädchen, letztere fertig garnirt, schon von 50 Pf. an.

**Handschuhe**

in Seide, Halbseide, Flor und Zwirn; außer diesen als besonders empfehlenswerth: Leinen-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen.

**Gutsitzende Corsetts in jeder Preislage v. 60 Pf. an.**

**Gummi-Wäsche**

zu nachstehenden Preisen: Vorhemde 50 Pf., Umlegekragen 40 Pf., Stehkragen 35 Pf., Manschetten 70 Pf.

**Mey & Edlich's Stoff-Wäsche.**

Herren-Shlipse u. Cravatten in reizenden Neuheiten.

Baumwoll. und wollene Strickgarne, Strümpfe und Socken, Schürzen, Schmucksachen, sämmtliche Näh-Utensilien

in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Um mit vorjährigen Stickereien gänzlich zu räumen, gebe dieselben mit 20 Prozent Ermäßigung ab.

**H. Hitzegrad,**

Bant, Werftstraße. Wilhelmshaven, Roonstraße.

---

## Regenmäntel
zu riesig niedrigen
**Ausverkaufs-Preisen.**

**Anton Brust,**
Belfort.

---

Empfing eine große Sendung:
Herren-Zugstiefel,
Herren-Zugschuhe,
Herren-Schnürschuhe,
Damen-Zugstiefel,
Damen-Lastingstiefel,
Damen-Promenadenschuhe in Leder, Lack und Lasting,
Mädchen- und Kinder-Knopfstiefel.

Preise wie bekannt sehr billig.

**Carl Zeeck,**
Belfort.

---

Bringe mein großes Lager

**fertiger Möbeln**

in gefl. Erinnerung; ferner empfehle

fertige

**Herren- u. Knaben-Garderoben**

Arbeiterbekleidungsstücke aller Art, sowie

schönen schwarzen Cachemir.

**G. Priet, Bant,**
Oldenburgerstr. 1.

---

## Gardinen
in großer Auswahl zu niedrigen Preisen.

**Anton Brust,**
Belfort.

---

**Das Pfand- und Leih-Geschäft**
von
**J. H. Paulsen,**
Bant, verl. Roonstraße,

empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Uhren, Gold- und Silber-Sachen, Herren- und Damen-Garderoben, — sowie — sonstigen Gegenständen aller Art.

---

**Sämmtliche Mitglieder**
des Vereins zur
„Unterstützung bei Sterbefällen"

werden um Hergabe ihrer Statutenbücher behufs Einklebung des Anhangs ersucht.

Sonntag, 27. April: Hebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder im Lokal „Zur Arche" in Belfort.

Eintrittsgeld 1 Mk., vierteljährlicher Beitrag 50 Pf. à Person, die Kasse zahlt 90 Mk. bei Sterbefällen.

Der Vorstand.

---

**Geburts-Anzeige.**

Der Geburt eines kräftigen Jungens erfreuten sich

Bant, den 26. April 1890.

Chr. Bargmann und Frau.

---

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Frau Wwe. Herscher unsern herzlichsten Dank. Die Hinterbliebenen.

---

Verantwortlich für die Redaktion: Herm. Watermann; Druck und Verlag: Paul Hug in Bant.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg